

Die Jesus-Brille



Der Schlüssel zum Verständnis der Bibel

Die Jesus-Brille
Der Schlüssel zum Verständnis der Bibel
Michael Berra
1. Auflage 2014
copyright by Kirche im Prisma®
Alle Rechte vorbehalten

Inhalt

| | |
|---|----|
| Das wichtigste hermeneutische Prinzip: Kontext, Kontext, KONTEXT | 4 |
| Die Bibel legt sich selbst aus | 5 |
| Der grosse heilsgeschichtliche Kontext | 7 |
| Die Jesus-Brille | 8 |
| Auf der Strasse nach Emmaus | 8 |
| Das Wort der Wahrheit in gerader Richtung schneiden... | 8 |
| Jesus – das Zentrum der Schrift | 9 |
| Die Jesus Brille anziehen: 4 Zugänge | 10 |
| Jesus-Prophetien entdecken | 10 |
| Jesus-Typologien entdecken | 12 |
| Verschiedene Arten von Typologie | 12 |
| Geschichte der Typologie und Allegorie | 13 |
| Die Bedeutung der Typologie in der biblischen Lehre | 15 |
| Beispiele einer typologischen Auslegung der ersten Seiten der Bibel | 15 |
| Den präexistenten Jesus entdecken | 15 |
| Die Bedeutung des Wortes | 16 |
| Auftreten und Erscheinen vom Engel des Herrn in der Bibel | 16 |
| Der „Engel des Herrn“ kann Jesus sein | 17 |
| Die Bibel aus der Sicht des Evangeliums lesen | 17 |
| Praktische Anwendung der Jesus-Brille | 18 |
| 5. Mose 11,26-28: Segen & Fluch | 18 |
| Jesaja 53,10-12: Der Knecht Gottes | 19 |
| 4. Mose 21,4-9: Die erhöhte Schlange | 20 |
| Johannes 8,1-11: Die Ehebrecherin | 20 |
| Lukas 10,25-28: Die Frage nach dem ewigen Leben | 21 |
| Epheser 5,3-6: Doch noch Gesetz? | 22 |

Die Bibel kann man mit ganz unterschiedlichen „Brillen“ lesen und verstehen. Weil es ein so faszinierendes Buch ist, wird sie auch ganz vielen Anforderungen und Erwartungen gerecht:

Die „Geschichts-Brille“ liest sie als spannendes historisches Dokument. Die „Alltags-Brille“ achtet auf die Passagen, die sagen, wie mal Leben sollte. Die Bibel bietet auch konkrete Lebenshilfe, Tipps und Tricks für alle möglichen Situationen.

Vor allem aber ist die Bibel das Buch, das die Geschichte Gottes mit dem Menschen aufzeigt. Um diese Geschichte wirklich zu verstehen, müssen wir verstehen, dass Jesus das Zentrum dieser Geschichte ist und schon immer war. Deshalb ist Jesus auch das Zentrum der Bibel. Ohne Jesus ist es unmöglich die Bibel zu verstehen – weder das Alte noch das Neue Testament! Diese „Jesus-Brille“ ist aber nicht gerade das Naheliegendste. Sie scheint verborgen zu sein. In Sprüche 25,2 heisst es: „Gottes Ehre ist es, eine Sache zu verbergen, die Ehre der Könige aber, eine Sache zu erforschen.“ Gott verbirgt Dinge nicht *vor* uns, sondern *für* uns. Er will uns, seinen königlichen Kindern, die Freude geben, Dinge zu entdecken. Er wirft seine Perlen nicht vor die Schweine, sondern hält sie bereit für die Hungrigen, für die, die wirklich wollen. Darum geht es bei der „Jesus-Brille“: wir wollen den ultimativen Schatz entdecken: Jesus! Aber beginnen wir von vorne...

Das wichtigste hermeneutische Prinzip: Kontext, Kontext, KONTEXT

Hermeneutik behandelt die Frage, wie ich die Bibel auslege. Das muss immer im Kontext geschehen. Und das Prinzip des Kontexts müssen wir begreifen, wenn wir die Jesus-Brille verstehen wollen. Das Prinzip des Kontexts ist nicht nur in der Bibel relevant, sondern begegnet uns ständig im Alltag. Ein Beispiel:

„Jemand war mies drauf.“

Diese Aussage lässt noch fast alles offen. Wieso? Wer?

„In einem ansonsten leeren Zugabteil war jemand mies drauf. Rund um ihn herum tollten Kinder.“

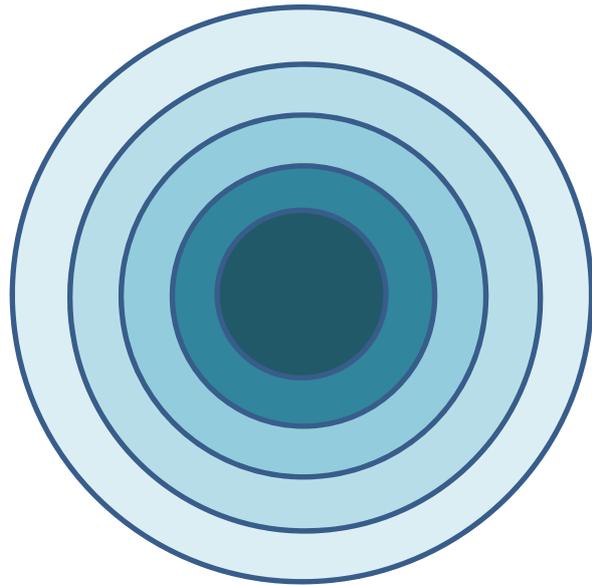
Man weiss schon mehr. Wahrscheinlich mag der keine Kinder & will seine Ruhe.

„Die Kinder tollten herum. Ihr Vater sass völlig teilnahmslos dabei.“

Aha. Eigentlich ist der Mann mies drauf, weil er sich nervt, dass der Vater nichts unternimmt und seine Kinder ruhig stellt.

„Der Mann spricht den Vater schroff an, wieso er nichts unternehme... Der Vater schreckt auf und sagt: ‚Entschuldigen Sie. Ich bin ganz neben mir. Wir kommen grad vom Krankenhaus und meine Frau ist grad gestorben. Ich glaube die Kinder wissen nicht, wie sie damit umgehen sollen‘...“

Dieser Kontext verändert plötzlich alles. Die Sichtweise verändert sich vollständig und es wird klar, dass der Mann nur schlecht drauf *war*. Denn jetzt ist er es nicht mehr und hat tröstende, mitfühlende Worte für den Mann.



Der Kontext ist absolut entscheidend, dass ich verstehen kann, worum es wirklich geht. Je weiter gefasst ich den Kontext beachte, desto eher verstehe ich. Das sollte man sich nicht nur beim Bibelstudium hinter die Ohren schreiben, sondern für jeden Bereich des Lebens, für Beziehungen, Kommunikation etc etc...

Nun gilt das natürlich auch für die Bibelauslegung:

Die Bibel legt sich selbst aus

Wenn ich einen Bibeltext oder Bibelvers losgelöst vom Kontext verwende und interpretiere, dann gerate ich oft auf den Holzweg. Nicht wenige schädliche Lehren sind so schon entstanden. Manchmal kann es aber auch ganz witzig sein:

Ein junger Mann wandte sich verzweifelt an Gott und bat ihn, ihm zu zeigen, welche Frau er heiraten solle. Anschliessend schlug er die Bibel willkürlich auf und las „da kam eine lange Dürre“ ... 😊

Es kann sein, dass diese Information für den jungen Mann hilfreich war, aber es ist klar, dass es bei diesem Text in der Bibel keineswegs um Partnerwahl geht.

Hast du gewusst, dass in der Bibel geschrieben steht, dass kotzen (ja, kotzen), dein Leben verlängert?

Psalm 90 macht es im Vers 10 ganz deutlich: „Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre ...“ 😊

Natürlich gibt es auch etwas ernsthaftere Zugänge zum Prinzip des Kontexts. Ohne die Büchse der Pandora zu öffnen, nehmen wir mal einen durchaus umstrittenen Text:

„*Wie aber die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen den Männern in allem.*“ (Epheser 5,24)

Tja, so steht das da. Sorry, Frauen. Ihr habt euch uns Männern in allem unterzuordnen. Punkt. Punkt? Man muss den Kontextkreis gar nicht allzu weit aufmachen, um zu sehen, dass Paulus von etwas anderem spricht. Vers 22 relativiert es bereits, da die Frauen sich den *eigenen* Männern unterordnen sollen. Es geht also um die Ehebeziehung. Aber klar ist immer noch, dass die Männer ja die Oberhand haben. Richtig? Wartet mal... nochmals weiter vorne, Vers 21, ist die Rede davon, dass man sich *einander* unterordnen soll. Das wirft schon ein etwas anderes Licht. Dann gibt es noch diese schöne Anweisung, dass der Mann die Frau lieben soll, wie Christus uns geliebt hat (V25). Wartet mal, was hat Jesus getan? Er hat sich selbst aufgegeben, hingegeben im Dienst für uns – bis zum Tod. Aha – so ist also die „Macht“ der Männer gemeint... Hier könnte man jetzt noch weiter machen und den Kontext im ganzen Epheserbrief betrachten, im Neuen Testament und sogar den Bogen weiter spannen und dann feststellen, dass es bereits im Alten Testament führende, starke Frauen gab.¹

Die Bibel legt sich selbst aus! Deshalb sei ein „Kontextinator“! Fang im engeren Kontext an und spann ihn dann immer weiter – zum Beispiel mit Parallelstellen, die in vielen Bibelübersetzungen angegeben sind. Natürlich ist es auch spannend und wichtig den Kontext der damaligen Kultur, des Umfelds, der Personen, an die ein Text gerichtet ist etc, etc zu beachten. Im normalen Leben ist das ganz logisch: um einen Brief zu verstehen, muss ich Informationen zum Empfänger haben. Das ist in der Bibel nicht anders.

¹ Das Ziel dieses Abschnitts war es nicht dieses Thema erschöpfend zu behandeln, noch eine abschliessende Aussage zu machen, sondern die Wichtigkeit des Kontextes aufzuzeigen.

Der grosse heilsgeschichtliche Kontext

Um einzelne Texte und Verse und letztlich die ganze Bibel richtig zu verstehen, muss ich begreifen, dass alles seinen bestimmten Platz hat in der grossen Geschichte Gottes mit den Menschen. Ohne diesen Kontext bin ich schnell auf dem Holzweg. Ich muss verstehen, dass Gott im Lauf der Zeit mit den Menschen immer wieder neue Bündnisse geschlossen hat, die seine Geschichte mit den Menschen kennzeichnen und prägen. Deshalb muss ich wissen, welche Aussage in welchen Abschnitt der Geschichte Gottes mit den Menschen gehört. Hier ein ganz rudimentärer, verkürzter Abriss:

- Adam & Eva – ungetrübte Gemeinschaft, wie Gott sie sich gedacht hat. Sündenfall.
- Die Menschheit geht den Bach runter. Die Flut. Gott schliesst mit Noah einen neuen Bund (Regenbogen als Zeichen).
- Abraham wird von Gott ausgewählt. Gottes Bund macht seine Nachkommen zum Volk Gottes.
- Gott schliesst mit diesem Volk am Sinai durch Mose einen neuen Bund: Das Gesetz kommt.
- David bekommt eine Verheissung, an die sich Gott bindet.
- Jesus kommt. Durch seinen Tod und seine Auferstehung bricht eine neue Ära an. Ein neues Bündnis mit den Menschen wird geschlossen, das komplett von Jesus abhängt.
- Die Zeit der Gemeinde, als Repräsentanten von Jesus auf dieser Welt, die in diesem Neuen Bund leben.

Normalerweise würden wir das so auf einem linearen Zeitstrahl darstellen:



Jesus und das was er getan hat ist einfach ein Teil – wenn auch ein Wesentlicher – auf dem Zeitstrahl der Geschichte Gottes mit den Menschen. Richtig? Falsch.

Es wird Zeit, dass wir die wichtigste hermeneutische Regel des wichtigsten hermeneutischen Prinzips kennenlernen:

Die Jesus-Brille

Wie bereits zu Beginn erwähnt, liegt das für uns logisch denkenden (eine westlich-„griechische“ Logik) nicht gerade auf der Hand. Wieso sollte Jesus etwas mit den Ereignissen und Texten zu tun haben, die weit vor seiner Geburt datiert sind? Nun ja, er sagt es selbst. Und wenn er der ist, der er behauptet zu sein – der Sohn Gottes, dann wird er wohl Recht haben.

Auf der Strasse nach Emmaus

Der auferstandene Jesus trifft auf zwei Jünger, die auf dem Weg nach Emmaus sind. Sie erkennen ihn nicht (wieso auch immer...). Aber genau darum geht es, wir erkennen Jesus oft auch nicht in den biblischen Texten, obwohl er vor unseren Augen ist... Die beiden waren frustriert, traurig und orientierungslos. Dann beginnt Jesus: *„Und von Mose und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn betraf.“* (Lukas 24,27) Als sie dann zusammensitzen und essen fällt es den Jüngern plötzlich wie Schuppen von den Augen, wen sie vor sich haben.

Jesus machte ein Bibelstudium mit den beiden. Da wäre ich gern dabei gewesen! Jesus ging die ganze Schrift durch und erklärte, was alles auf ihn hinweist, mit ihm zu tun hat, auf ihn ausgerichtet ist.

Das Wort der Wahrheit in gerader Richtung schneiden...

„Strebe danach, dich Gott bewährt zur Verfügung zu stellen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, der das Wort der Wahrheit in gerader Richtung schneidet!“ (2. Timotheus 2,15)

Das Wort, das hier (ELB) mit “in gerader Richtung schneidet” übersetzt wird, ist nicht leicht zu verstehen. Im Englischen wird oft übersetzt: “rightly dividing the word of truth”. Obwohl hier missverstanden werden könnte, dass es um eine Aufteilung geht. Das Wort bedeutet etwas, wie einen geraden Weg durch schwieriges Terrain zu “schneiden” und es damit zu “teilen”.

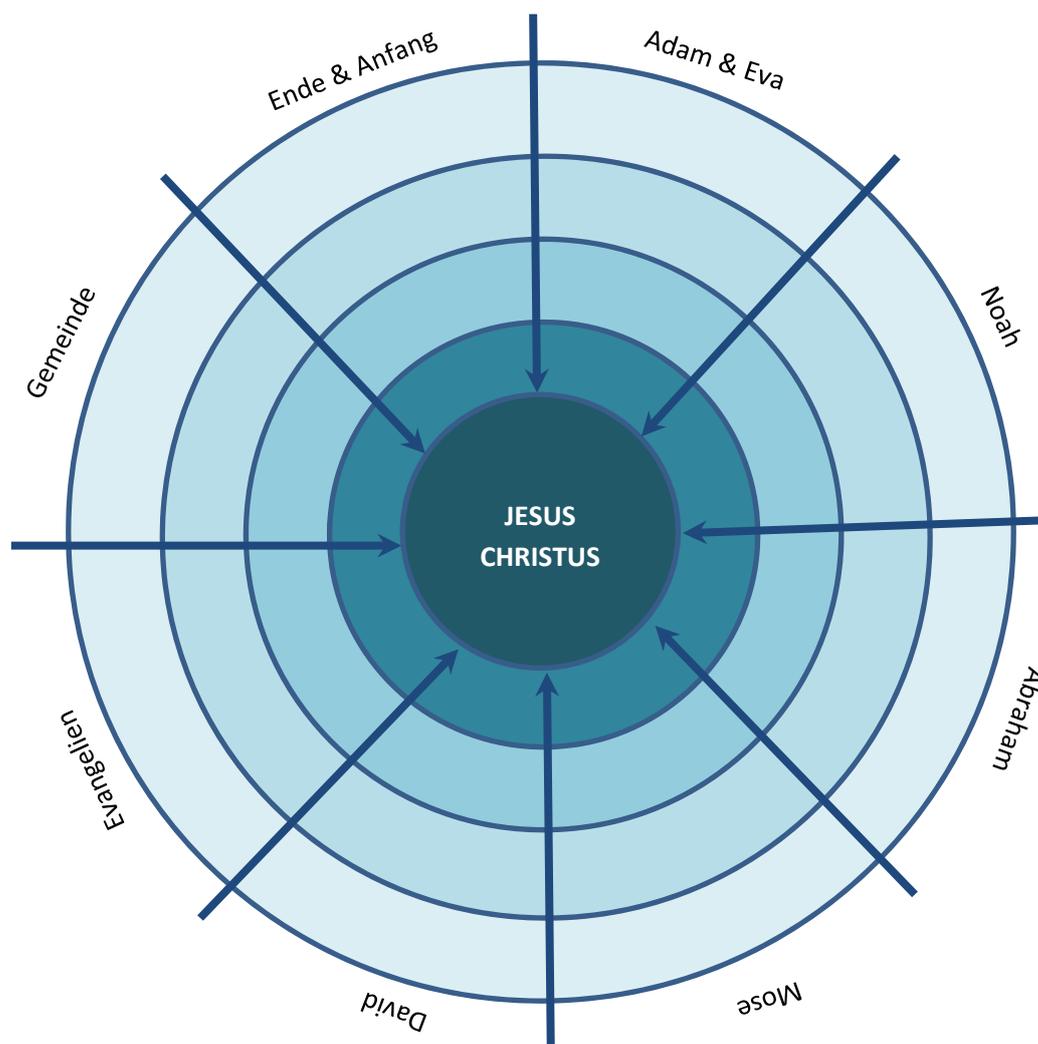
Ich glaube es ist damit gemeint, was Jesus mit den Emmaus-Jüngern getan hat: Er hat die ganze Schrift auf sich selbst, Jesus Christus, ausgerichtet. Damit hat er die gesamte bisherige Heilsgeschichte auf sich bezogen und mit sich in Verbindung gebracht.

Jesus – das Zentrum der Schrift

“Ihr erforscht die Schriften, denn ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben, und sie sind es, die von mir zeugen; und ihr wollt nicht zu mir kommen, damit ihr Leben habt.” (Johannes 5 39-40)

Das ist eine krasse und eindeutige Aussage von Jesus. Wieder einmal ist er in der Auseinandersetzung mit den Schriftgelehrten und Pharisäern – den damaligen Bibel-Experten. Er sagt ihnen, dass sie die Bibel nicht verstanden haben! Er sagt ihnen, dass die Heiligen Schriften den Zweck haben, Ihn, Jesus, zu bezeugen. Die Bibel selbst spendet kein Leben. Jesus ist und gibt das Leben. Die Bibel zeigt uns Jesus, der das Leben spendet. Von der ersten bis zur letzten Seite. Jesus ist das Zentrum, der Dreh- und Angelpunkt der Bibel.

Deshalb ist die korrekte Darstellung nicht linear, sondern kreisförmig:



Das bedeutet es die Bibel mit der Jesus-Brille zu lesen:

Alles ist auf Jesus ausgerichtet - von der ersten bis zur letzten Seite der Bibel. Ich als Leser nehme diese Sichtweise ein – auch wenn es nicht die offensichtlichste ist.

Plötzlich geht es nicht mehr in erster Linie um Informationen, Anweisungen, Lebenshilfe – es geht darum die faszinierendste Person des Universums kennenzulernen!

Wie aber kann ich ganz konkret diese Jesus-Brille anziehen?

Die Jesus Brille anziehen: 4 Zugänge

Jesus-Prophetien entdecken

Das Alte Testament, das etwa 450 v. Chr. bereits fertiggestellt wurde, beinhaltet über 300 Prophezeiungen über den kommenden Messias, die sich alle im Leben, Sterben und in der Auferstehung Jesu erfüllten.

Spannendes Detail: Wenn ein Mensch nur acht dieser Prophezeiungen durch Zufall erfüllen würde, so entspräche dies einer Wahrscheinlichkeit von 1:100 Milliarden. Die Wahrscheinlichkeit zur Erfüllung aller Voraussagen ist damit gleich Null. Das heisst der Zufall scheidet als Erklärungsversuch aus.

Hier eine Auswahl davon:

Der Same des Weibes sollte der Schlange den Kopf zertreten | 1.Mose15 →Gal 4,4; 1.Joh 3,8.

Er ist der Same Abrahams | 1.Mose 22,18 →Galater 3,16

Er ist der Same Davids | Psalm 132,11; Jeremia 23,5. →Apg. 13,23

Er kommt aus dem Stamme Juda | 1.Mose 49,10 →Hebräer 7,14

Er kommt zu einer bestimmten Zeit | 1.Mose 49,10; Dan. 9,24-26 →Luk. 2,1; Gal. 4,4

Er sollte von einer Jungfrau geboren werden | Jes. 7,14; → Matthäus 1,18-23

Sein Geburtsort soll Bethlehem in Judäa sein | Micha 5,1 →Matthäus 2,1; Luk. 2,5-6

Hohe Persönlichkeiten sollen ihm Geschenke bringen | Psalm 72,10; Jes. 60,6+9 →Matthäus 2,1-11

Ein eifersüchtiger König wird (bei Seiner Geburt) Kinder umbringen | Jer. 31,15 →Matthäus 2,16-18

Er wird einen wegbereitenden Vorgänger haben | Jes. 40,3; Mal. 3,1 →Matthäus 3,1-3; Luk. 1,17

Er sollte ein Prophet wie Mose sein | 5.Mose 18,15-18 → Apg. 3,20-22

Er sollte ein Priester in der Ordnung Melchisedeks sein | Psalm 110,4 →Hebr. 5.5-6

Er sollte der Knecht Gottes sein | Jes. 42,1-4; 49; 50; 52-53 →Matth 12,18-21

Sein Dienstbeginn sollte in Galiläa sein | Jes. 9,1-2 →Matth 4,12.16-23

Sein Einzug in Jerusalem | Sach. 9,9 →Matthäus 21,12

Er sollte zum Tempel kommen | Hagg. 2,7-9; Mal. 3,1 →Matthäus 21,12

Der Eifer für den Herrn wird vorausgesagt | Psalm 69,10 →Joh. 2,17

Seine Lehrweise sollte in Gleichnissen sein | Psalm 78,2 →Matth 13,34-35

Sein Dienst sollte von Wundern begleitet sein | Jes. 35,5-6 →Matthäus 11,4-6; Joh. 11,47

Seine Brüder würden ihn ablehnen | Psalm 69,9;Jes.53,3 →Joh. 1,11; 7,5

Er ist ein "Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses" | Jes. 8,14 →Röm. 9,32; 1.Petr. 2,8

Ohne Ursache würde er gehasst werden | Psalm 69,5; Jes. 49,7 →Joh. 7,48; 15,25

Herrscher würden ihn ablehnen | Psalm 118,22 →Matthäus 21,42; Joh. 7,38

Sein Freund würde ihn verraten | Psalm 41,10; 55,12.14 →Joh. 13,18.21

Von seinen Jüngern sollte er verlassen sein | Sach. 13,7 →Matthäus 26,31-56

Für 30 Silberstücke würde er verkauft | Sach. 11,12 →Matthäus 26,15

Die 30 Silberstücke als Preis für den Acker des Töpfers gegeben | Sach. 11,12-13 →Matth 27,7

Der Schlag auf seine Backe ist prophezeit | Micha 4,14 →Matthäus27,30

Sein Angesicht sollte angespien werden | Jes. 50,6 →Matthäus 27,30

Er sollte verspottet werden | Psalm 22,7-8 → Matthäus 27,31.39-44

Er sollte geschlagen werden | Jes. 50,6 →Matthäus 26,67; 27,26.30

Sein Kreuzigungstod wurde bis ins Detail geschildert | Psalm 22 →Matthäus 26 + 27

Die Bedeutung seines Todes wurde deutlich niedergeschrieben | Jes. 52,13-53,12 →Gesamtes NT

Seine Hände und Füße sollten durchgraben werden | Psalm 22,17; Sach, 12,10 →Joh. 19,18.37; 20,25

Ihm sollte kein Glied gebrochen werden | 2.Mose 12,46; Psalm 34,21 →Joh. 19,33-36

In seinem Durst sollte er Essig zu trinken bekommen | Psalm 22,16; 69,22 →Mat 27,34; Joh 19,28

Er sollte unter die Übeltäter gerechnet werden | Jes. 53,12 →Matthäus 27,38

In seinem Tod würde er bei einem Reichen sein | Jes. 53,9 →Matth 27,57-60

Er sollte die Verwesung nicht sehen | Psalm 16,10 →Apg. 2,31

Er sollte von den Toten auferweckt werden | Psalm 2,7; 16,10 →Apg.13,33

Er würde zur Rechten Gottes auffahren | Psalm 68,19; 110,1 →Luk. 24,51; Apg. 1,9; Hebr. 1,3

Jesus-Typologien entdecken

Typologie kommt vom griechischen Wort *typos*, das *Abbild*, *Form* oder *Muster* bedeutet. Das bedeutet also, dass wir im Alten Testament bereits Ereignisse, Personen oder Dinge entdecken, die ein Bild von Jesus sind oder auf ihn hinweisen. Im Hebräerbrief 10,1 heisst es, dass diese Dinge (zB Schlachtopfer, Gesetz etc) ein Schattenbild des Zukünftigen ist. Das eigentliche ist im Neuen Testament in und durch Jesus Christus.

→ Interessanter Clip dazu auf Youtube "Wahr und besser":

<http://youtu.be/Wt98A2RUwnM>

Aber ist das ein zulässiger Zugang zur Bibel? Ist das nicht etwas willkürlich?

Die folgenden, etwas detaillierteren Erläuterungen zu Typologien sind von Roger Liebi 2002 veröffentlicht worden.² Eine hilfreiche Einführung in diese Fragen für alle, die mehr Interesse daran haben:

Verschiedene Arten von Typologie

- Horizontale Typologie: Geschichtliche Fakten (Personen, Ereignisse, Einrichtungen) sind Vorausdarstellungen von zukünftigen Ereignissen (Röm 5,14; 1Kor 10,6.12; griech. *typos* = Abbild, Umriss, Muster, Form, hohle Form; vgl. Röm 5,12.18.19: Entsprechung; Röm 5,15.17: vergleichende Unterscheidung).
- Vertikale Typologie: Irdische Dinge sind eine Abbildung von himmlischen Vorlagen (vgl. 2Mo 25,9.40; 26,30; 27,8; Apg 7,44; Heb 8,4-5; 9,23-24).
- Der Begriff *antitypos* (Gegenbild) bezeichnet in Heb 9,22 ein Bild, das dem *typos* (Vorbild, Urbild) entspricht bzw. mit ihm korrespondiert.
- In 1Pet 3,21 wird die Taufe als ein *antitypos* des Sintflutgeschehens bezeichnet. Das bedeutet, dass die Taufe ein Bild ist, das geistlich von denselben Realitäten redet wie das Sintflutereignis (*antitypos* = ein anderes Bild für dasselbe).

² http://bitflow.dyndns.org/german/RogerLiebi/Typologie_Und_Allegorie_Im_AT_200209.pdf

- Das NT bezeichnet alttestamentliche Typen wiederholt als „Schatten“ (skia; Kol 2,16; Heb 8,5; 10,1). Dieser treffliche Begriff bringt zum Ausdruck, dass der Typos nicht die Realität (der Körper, der den Schatten wirft), sondern nur eine umrissartige Abbildung ist, die zudem eine Dimension weniger als die Vorlage aufweist.
- sêmeion = Zeichen, Vorzeichen. Man denke z.B. an das „Zeichen des Jonas“ in Mat 12,39-40: Hinweis auf Tod und Auferstehung Christi. In der Offenbarung des Johannes wird das Mitteilen durch Symbolsprache mit dem verwandten Verbum sêmainô bezeichnet (Off 1,1). Das Äquivalent zu sêmeion ist bei den Rabbinen das Wort seiman bzw. seimana' im Sinn von „Vorzeichen für ein kommendes Ereignis“. Auch die hebräischen Begriffe 'oth (Zeichen) und mopheth (Wunder, Vorbild) kommen dem neutestamentlichen Begriff des vorausweisenden sêmeion sehr nahe.
- Allegorie ist eine Darstellung, die in allen Einzelzügen bildlichen Sinn hat (Gal 4,24: allêgoreô = allegorisch reden; w. anders reden). Allegorie = (in der Bibel zumeist) Unterbegriff der Typologie.

Geschichte der Typologie und Allegorie

- Das AT kennt bildliche Rede in Gestalt des Rätsels, des Bildwortes, des Gleichnisses und der Allegorien.³ Allegorische Texte werden bereits im AT auch gedeutet.⁴ Die Herausführung Israels aus Ägypten mitsamt dem Wüstenzug und der Landnahme werden als Präfiguration des Kommenden vorgestellt: Hosea 2,14ff.: neue Wüstenzeit, die dem Vorbild der ersteren entspricht. Exodusergebnis = Vorgeschmack für die endzeitliche Befreiung Israels (Jes 10,24ff.; Jer 23,7ff.). Jesaja parallelisiert die Befreiung aus dem Exil mit der Befreiung aus Ägypten (Jes 40,3ff.; 41,17ff; 43,16ff.; 48,20ff; 49,10; 52,11ff.). Neben der heilsgeschichtlichen Typologie, findet sich auch bereits im AT die Abbildlehre des Himmlischen, die im Prinzip besagt, dass bestimmte irdische Phänomene ein himmlisches Urbild haben (2Mo 25,9.40; 26,30; 27,8).

³ Z.B. Hes 16; 17; 19; 23; 31; 34 und Ps 80,9-20; s. ferner die allegorischen Visionen der Apokalyptik in Dan 2; 4; 7; 8 und Sach 1 – 6.

⁴ Vgl. Dan 2; 4; 7; 8.

- Im hellenistischen Judentum deuten Philo und Aristobulus das AT allegorisch. Auch das Schriftgelehrtentum im Land Israel wendet die Allegorese an.
- Im NT: Die AT-Auslegung im NT ist von der Typologie durchdrungen.
- Frühes Christentum (2. Jh.): Barnabasbrief, Tryphon, Irenäus
- Der Alexandriner Origenes (185-254): Er lenkte die Allegorese in Verbindung mit seinem Mystizismus in eine neue Richtung, die sich deutlich von dem neutestamentlichen Vorbild entfernte. Historischer Sinn für Origenes unwichtig.
- Bis ins Mittelalter: Die Typologie und Allegorie verkam zum Tummelfeld für die wildesten Fantastereien. Hilarius, Ambrosius, Augustin und Hieronymus standen unter alexandrinischem Einfluss. Ihre oft durch Willkür gekennzeichnete typologische und allegorische Auslegung war für das Mittelalter prägende Autorität.
- Reformation: Rückkehr zum wörtlichen Sinn der Bibel. Kampf gegen Fantastereien. Luther war fest überzeugt, dass die ganze Schrift von heimlichen Hinweisen auf Christus erfüllt sei. Neben der Rückkehr zum wörtlichen Sinn, wurde der Typologie auch eine Berechtigung eingeräumt.
- Der Rationalismus versuchte der Typologie ein Ende zu setzen.
- In der so genannten Brüderbewegung, die in der Erweckungszeit des 19. Jh. in Nordamerika und in verschiedenen reformierten Ländern Europas eine wichtige Rolle gespielt hatte, kam die Typologie zu neuem Ansehen. Man distanzierte sich aber von den Auswüchsen im Altertum und im Mittelalter.
- Im Bereich des evangelikalen Gemeinden hat die Typologie im Allgemeinen keine grosse Bedeutung erlangt. Axiom: Typologie hat nur in Bezug auf die AT-Stellen, die im NT typologisch gedeutet werden, Geltung.
- Aus dem Lager der liberalen Theologie gab es im 20. Jh. eine etwas überraschende Entwicklung in Verbindung mit der Typologie und der Allegorese. Theologen wie L. Goppelt, W. Eichrodt, G. von Rad und P. Stuhlmacher haben versucht, die Typologie als Auslegungsmethode zu rehabilitieren. Vgl. jedoch Ähnlichkeit zu Origenes: Verachtung der wörtlichen historischen Bedeutung.

Die Bedeutung der Typologie in der biblischen Lehre

- Im NT wird durch die Typologie der Christusglaube mit alttestamentlichen Sachverhalten und Personen verknüpft.
- Durch die Typologie wird Gottes Heilsplan, der kontinuierlich vom Anfang an auf die Vollendung hinsteuert, herausgearbeitet.
- Die Typologie verdeutlicht die strukturelle Parallelität zwischen alttestamentlichen und neutestamentlichen Glaubensaussagen.
- In der typologischen Auslegung bemüht man sich darum, die Verklammerung von AT und NT zu verdeutlichen.
- Die Typologie beruht auf der Tiefe und dem Reichtum des Bibeltextes. Kein Text, so belanglos er auch scheint, darf der interpretatorischen Anstrengung für unwürdig gehalten werden.
- Im Gegensatz zu dem Programm, die Bibel genau wie jedes andere Buch auszulegen, geht die Typologie von der Besonderheit einer genuin christlichen Auslegung der Schrift aus.

Beispiele einer typologischen Auslegung der ersten Seiten der Bibel

| AT (1. Mose) | NT |
|---|--|
| Licht in der Finsternis des ersten Schöpfungstages 1Mo 1,3-5 | Licht des Evangeliums im Herzen des Erlösten 2Kor 4,6 |
| Sabbat der Schöpfung 1Mo 2,1-3 | Himmlische Sabbatruhe des Volkes Gottes Heb 4,3-11 |
| Mann und Frau – ein Fleisch 1Mo 2,24 | Einheit zwischen Christus und seiner Gemeinde Eph 5,30-32 |
| Adam, Haupt der Sünder 1Mo 3 | Jesus, Haupt der Gerechtfertigten Röm 5,12ff. |

Den präexistenten Jesus entdecken

Präexistent meint, dass Jesus, sprich der Sohn Gottes, bereits im Alten Testament in Erscheinung getreten ist. Viele Ausleger gehen davon aus, dass der Engel des HERRN vermutlich eine Erscheinung Gottes im Alten Testament

ist. Wenn er eine Erscheinung Gottes ist, ist es am naheliegensten, dass es sich um den Sohn, Jesus Christus, als Person der Dreieinigkeit handelt. Es ist aber nur eine „Erscheinung“ und nicht ein „Menschwerden“ wie bei der Geburt Jesu!

Für alle, die dieses Thema vertiefter interessiert, helfen folgende Ausführungen von Stefan Reutimann⁵ zum Thema “Engel des Herrn” weiter:

Die Bedeutung des Wortes

Der Engel des HERRN

58mal im Alten Testament

Der Engel Gottes

11mal im Alten Testament

Interessant ist, dass sich diese spezielle Form mit *der Engel des HERRN* im NT nicht mehr findet, an den Stellen, in denen Luther mit *der Engel des Herrn* übersetzt, steht immer *ein Engel des Herrn*.⁶

Auftreten und Erscheinen vom Engel des Herrn in der Bibel

| | |
|--------------|--|
| 1 Mose 16 | Er rettet die Hagar aus der Not und gibt ihr eine Verheissung. Der Engel spricht so wie Gott redet: <i>Ich will dich segnen.</i> |
| 1 Mose 22 | Abrahams Opfergang nach Morija. Der Engel redet vom Himmel und redet wieder so, als sei er selbst Gott: <i>Ich schwöre bei mir selbst, spricht der Herr.</i> |
| 2 Mose 3 | In Vers 3 wird gesagt der Engel des Herrn erscheint Mose im Dornbusch und anschliessend wird klar gesagt dass Gott redet! |
| 4 Mose 22 | <i>...ich selbst bin ausgegangen.</i> |
| Richter 2 | Der Engel redet wieder als sei er Gott: <i>Und der Engel des HERRN kam von Gilgal herauf nach Bochim; und er sprach: Ich habe euch aus Ägypten heraufgeführt und euch in das Land gebracht, das ich euren Vätern zugeschworen habe. Und ich sagte: Ich werde meinen Bund mit euch nicht brechen in Ewigkeit.</i> |
| Richter 6 | Das Opfer von Gideon wird vom Engel des Herrn verzehrt ! |
| Richter 13 | Der Engel des Herrn fährt im Opfer des Manoach zum Himmel! |
| 2 Samuel 24 | Hier eine Stelle die den Engel als Geschöpf Gottes ausweisen könnte. |
| 1 Könige 19 | Der Engel des HERRN verpflegt den Elia mit Speise. |
| 2 Könige 1 | Der Engel des HERRN als Bote, der eine Nachricht bringt. |
| 1 Chronik 21 | Der Engel des HERRN bringt Gericht. |
| Psalms 34 | Der Engel des HERRN hilft denen, die ihn fürchten! |
| Psalms 35 | Wieder kommt der Engel des HERRN als Richter! |
| Sacharja 1 | Der Engel des HERRN erkundigt sich nach dem Erbarmen Gottes. |
| Sacharja 3 | Hier erscheint der Engel des HERRN in der unmittelbaren Nähe Gottes, neben ihm steht der Satan, der ein Geschöpf Gottes ist. |
| Josua 5 | Josua huldigt diesem Mann und fällt auf die Knie vor IHM! |
| 2 Mose 23 | Ein besonderer Engel geht vor dem Volk her! <i>...mein Name ist in ihm.</i> |

⁵ http://www.feg-effretikon.ch/files/2013/3485/9607/Richter_1320_Exkurs1.pdf (2002)

⁶ Einzige Ausnahme bildet hier Matthäus 1,24, dort steht direkt der Engel des Herrn.

Nach diesen Stellen steht eindeutig fest, dass der Engel des HERRN nicht ein gewöhnlicher Engel ist.

Aber was für ein Engel ist er?

Ist er nur ein höherer Engel oder ist er eine Erscheinung von Gott?

Der „Engel des Herrn“ kann Jesus sein

Einige biblische Fakten:

- In Genesis 26 erscheint der Engel des Herrn der Magd Hagar. In den Versen 13 und 14 wird danach bestätigt, dass der Engel des Herrn Gott sein muss.
- Bei Abrahams Opfergang nach Morija, Genesis 22, spricht der Engel des Herrn mit Abraham. In Vers 15 sagt der Engel des Herrn: Ich schwöre bei mir selbst, spricht der Herr.
- Bei der Berufung Mose, Exodus 4, durch Gott steht in Vers 3: Der Engel des Herrn erscheint Mose. In Vers 15 bestätigt dann der Engel selber, dass er Gott ist.
- Der Engel des HERRN ist dabei nicht an allen Stellen Gott, sondern nur an den Stellen, an denen er sich als Gott zu erkennen gibt.

Wenn der Engel des HERRN Gott ist, dann kann er von den drei Personen der Gottheit nur Jesus Christus sein:

- Niemand hat Gott den Vater je gesehen, nur Jesus kann vom IHM erzählen. Johannes 1,18; 5,37; 6,46; 1 Timotheus 6,16; 1 Johannes 4,12
- Der Heilige Geist ist es nicht, da nirgends von einer Erscheinung des Heiligen Geistes in "Menschengestalt berichtet wird.
- Deshalb bleibt dann nur noch Jesus Christus! Es ist möglich, dass er der Engel des Herrn ist.

Die Bibel aus der Sicht des Evangeliums lesen

Das Evangelium ist die zentrale Geschichte und die zentrale Botschaft rund um die Person von Jesus Christus. Wenn Jesus das Zentrum der Bibel ist, dann ist das Evangelium die zentrale Botschaft, die zentrale Lehre. Wenn wir die Bibel verstehen wollen, dann müssen wir sie vom Evangelium von Jesus Christus her lesen und deuten.

Deshalb müssen wir das Evangelium verstehen!

“Es ist vollbracht!” hat Jesus am Kreuz ausgerufen und es fasst zusammen, was geschehen ist: Jesus hat alles getan, was getan werden musste, um den Weg zu Gott frei zu machen. Seit dem Tod und der Auferstehung von Jesus ist alles neu, anders und wird nie mehr dasselbe sein.

Er hat bekommen, was wir verdient haben, damit wir bekommen, was er verdient hat.

Deshalb *sind* wir jetzt durch ihn und in ihm Erben Gottes und *haben* so Anteil an Gottes Fülle und Reichtum. Auch der Apostel Paulus findet kaum Worte, das Evangelium zu beschreiben. Epheser 1,3-14 ist ein gutes Beispiel dafür.

Dieses “ES IST VOLLBRACHT” von Jesus muss meiner Meinung nach die primäre Brille sein, mit der wir die Bibel lesen, wenn wir sie wirklich für uns selbst richtig verstehen und interpretieren wollen.

Im Hebräerbrief 10,1 heisst es explizit, dass das Alte Testament und damit auch das Gesetz nur ein Schatten ist vom Eigentlichen, das damals noch kommen sollte und für uns bereits gekommen ist. Es ist ein Schatten des Evangeliums, ein Schatten von diesem endgültigen “Es-Ist-Vollbracht”! Deshalb müssen wir die ganze Bibel von diesem Zentrum her lesen und verstehen. Wenn wir das nicht tun, kann es sein, dass es uns wie dem Volk Israel geht. Paulus sagt es im 2. Korintherbrief 3,14 folgendermassen: *“Aber ihr Sinn ist verstockt worden, denn bis auf den heutigen Tag bleibt dieselbe Decke auf der Verlesung des Alten Testaments und wird nicht aufgedeckt, weil sie nur in Christus beseitigt wird.”*

Praktische Anwendung der Jesus-Brille

Als kleine Übung und Konkretisierung des bis jetzt Gelernten können folgende sechs Bibeltexte dienen. Überlege dir, welchen der Jesus-Brille-Zugänge angewendet werden könnte und dann schau den Text aus dieser Perspektive an. Beachte dazu Paralleltexte und Verweise (nimm allenfalls Hilfsmittel dazu). Als Hilfe – nicht als “Auflösung” - habe ich jeweils meine Gedanken dazu aufgeschrieben (auf den Kopf gestellt...).

5. Mose 11,26-28: Segen & Fluch

“Siehe, ich lege euch heute Segen und Fluch vor : 27 den Segen, wenn ihr den Geboten des HERRN, eures Gottes, gehorcht, die ich euch heute gebiete, 28 und

den Fluch, wenn ihr den Geboten des HERRN, eures Gottes, nicht gehorcht und von dem Weg, den ich euch heute gebiete, abweicht, um andern Göttern

(nur eine von viele Stellen im NT)
komme, damit wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangen.“
jeder, der am Holz hängt!« - damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen
Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist - denn es steht geschrieben: «Verflucht ist
diese Dinge getan hat, wird durch sie leben.» Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des
«der Gerechte wird aus Glauben leben». Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: «Wer
Galater 3, 11-14: „Daß aber durch Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar, denn
uns auf sich genommen, damit wir den Segen – der allein Er verdient hätte – bekommen.
lesen! Jesus ist gestorben und auferstanden! Er ist für uns zum Fluch geworden, hat den Fluch für
ABER – und dieses aber ist extrem wichtig: Hier müssen wir es aus der Sicht des Evangeliums
Angst und Bange...
kann denn das ganze Gesetz einhalten? Wenn ich dann noch 5. Mose 28 lese, dann wird einem
Wenn ich diesen Text einfach nur isoliert lese, dann kann er einem schon Angst machen. Wer

nachzulaufen, die ihr nicht kennt.“ (ELB)

Jesaja 53,10–12: Der Knecht Gottes

“Doch dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen. Er hat ihn leiden lassen. Wenn er sein Leben als Schuldopfer eingesetzt hat, wird er Nachkommen sehen, er wird seine Tage verlängern. Und was dem HERRN gefällt, wird durch seine Hand gelingen. 11 Um der Mühsal seiner Seele willen wird er Frucht sehen, er wird sich sättigen. Durch seine Erkenntnis wird der Gerechte, mein Knecht, den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen, und ihre Sünden wird er sich selbst aufladen. 12 Darum werde ich ihm Anteil geben unter den Großen, und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen: dafür, daß er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und sich zu den Verbrechern zählen ließ. Er aber hat die Sünde vieler getragen und für die Verbrecher Fürbitte getan.“ (ELB)

Hier ist es ziemlich eindeutig und für uns auch nicht so ungewohnt die Verbindung zu Jesus zu machen. Es ist klar eine messianische Prophezie (zumindest für uns – für die Juden war das wohl nicht so klar, dass der Messias leiden muss...).

Diverse Stellen im Neuen Testament nehmen Bezug auf und erläutern diesen Abschnitt: Hebr 9,26; Röm 6,9; Joh 12,24; Joh 1,29; Luk 22,37; Heb 9,28.

4. Mose 21,4-9: Die erhöhte Schlange

“Und sie brachen auf vom Berg Hor, auf dem Weg zum Schilfmeer, um das Land Edom zu umgehen. Und die Seele des Volkes wurde ungeduldig auf dem Weg; 5 und das Volk redete gegen Gott und gegen Mose: Wozu habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt? Damit wir in der Wüste sterben? Denn es ist kein Brot und kein Wasser da, und unserer Seele ekelt es vor dieser elenden Nahrung. 6 Da sandte der HERR feurige Schlangen unter das Volk, und sie bissen das Volk; und es starb viel Volk aus Israel. 7 Da kam das Volk zu Mose, und sie sagten: Wir haben gesündigt, daß wir gegen den HERRN und gegen dich geredet haben. Bete zu dem HERRN, daß er die Schlangen von uns wegnimmt! Und Mose betete für das Volk. 8 Und der HERR sprach zu Mose: Mache dir eine Schlange und tu sie auf eine Stange! Und es wird geschehen, jeder, der gebissen ist und sie ansieht, der wird am Leben bleiben. 9 Und Mose machte eine Schlange von Bronze und tat sie auf die Stange; und es geschah, wenn eine Schlange jemanden gebissen hatte und er schaute auf zu der ehernen Schlange, so blieb er am Leben.” (ELB)

Eine klare Typologie: Jesus selbst nimmt in Johannes 3,14-15 darauf Bezug und verbindet so diesen Abschnitt mit der Ankündigung seiner Kreuzigung. Anschliessend kommt der berühmte Vers Johannes 3,16. Spannend: Jesus setzt den ganzen Kontext im Gespräch mit Nikodemus ab V14 in Bezug zu diesem Ereignis im Alten Testament.

Johannes 8,1-11: Die Ehebrecherin

“Jesus aber ging nach dem Ölberg. 2 Frühmorgens aber kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte sie. 3 Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber bringen eine Frau, die beim Ehebruch ergriffen worden war, und stellen sie in die Mitte 4 und sagen zu ihm: Lehrer, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden. 5 In dem Gesetz

aber hat uns Mose geboten, solche zu steinigen. Du nun, was sagst du? 6 Dies aber sagten sie, ihn zu versuchen, damit sie etwas hätten, um ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. 7 Als sie aber fortzogen, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als erster einen Stein auf sie. 8 Und wieder bückte er sich nieder und schrieb auf die Erde. 9 Als sie aber dies hörten, gingen sie einer nach dem anderen hinaus, angefangen von den Älteren; und er wurde allein gelassen mit der Frau, die in der Mitte stand. 10 Jesus aber richtete sich auf und sprach zu ihr: Frau, wo sind sie? Hat niemand dich verurteilt? 11 Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh hin und sündige von jetzt an nicht mehr!“ (ELB)

In diesem Text geht es nicht in erster Linie darum, wie geschickt Jesus die Frau rettet oder wie er als einziger das Recht gehabt hätte, den Stein zu werfen, da er ohne Sünde war. Nach dem Gesetz Gottes, hätte die Frau sterben müssen. Jesus ist Gott, der Mensch geworden ist. ABER – er tut es nicht. Wenn wir Jesus sehen, sehen wir, wie Gott wirklich ist (Joh 14,9). Dieser Satz sollte Mark und Bein erschüttern, denn der Gott des AT-Gesetzes spricht ihn: „Auch ich verurteile dich nicht.“ Und um noch eines oben drauf zu setzen: Jesus ist noch nicht einmal für die Sünde der Welt gestorben und auferstanden (gibt etwas zum Nachdenken...).

Jesus, Gott, entlässt die Frau einfach mit dem Hinweis, dass sie damit aufhören soll. Er bagatellisiert Sünde nicht, bestraft sie aber auch nicht.

Lukas 10,25–28: Die Frage nach dem ewigen Leben

“Und siehe, ein Gesetzesgelehrter stand auf und versuchte ihn und sprach: Lehrer, was muß ich getan haben, um ewiges Leben zu erben? 26 Er aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? Wie liest du? 27 Er aber antwortete und sprach: «Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand und deinen Nächsten wie dich selbst.» 28 Er sprach aber zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu dies, und du wirst leben.“ (ELB)

Nun denken sich wohl die einen, dass man hier aber nicht mehr damit kommen kann, dass Jesus noch nicht gestorben und auferstanden ist und dass Paulus trotzdem klar betonen würde, dass man als Sünder nicht in den Himmel kommt...

Viele Christen lassen sich immer wieder verwirren und verunsichern – gerade auch durch solche Passagen, die ja schliesslich im Neuen Testament stehen und dann noch von Paulus selbst – dem Apostel der Gnade – geschrieben wurden... Es gibt mehrere andere solcher Stellen in den Briefen des Paulus: zB Kol 3,5-15; Gal 5,19-26

Ich glaube es hilft, hier nicht einfach von Taten zu reden, sondern von Identität. Es gibt die, die auf ihr "Fleisch" bauen und die, die auf den Geist Gottes bauen. Die eine Gruppe sind die "Unzüchtigen", "Götzendienere" etc. Die andere Gruppe sind Kinder Gottes. Wenn wir Kinder Gottes sind, dann wäre es völlig böd, wenn wir diese Dinge noch tun, die letztlich die Menschen ohne Gott ins Verderben stürzen. Das macht Paulus hier und an den anderen Stellen (besonder im Kolosserbrief) ausserordentlich deutlich. Was er hier nicht tut, ist das Heil erneut an bestimmte Verhaltensweisen zu binden. Römer 8,1-14 macht das noch deutlicher.

Wichtig: Halte auch bei Stellen, die vorläufig schwierig oder missverständlich zu verstehen sind am glasklaren Evangelium, an der wunderbaren Botschaft des "es ist vollbracht" fest!

Die Frage nach dem ewigen Leben. Komischerweise verweist Jesus – wie auch an anderer Stelle – aufs Gesetz. Der andere bringt die perfekte Zusammenfassung des Gesetzes (macht Jesus an anderer Stelle auch). Dann sagt Jesus etwas, das uns Christen verwirren könnte: "Tu das und du wirst leben." Meint er das ernst? Wir dachten doch, dass es allein durch seine Gnade, allein durch den Glauben, allein durch seinen Tod und seine Auferstehung ist...

Ein paar Hinweise:

1. Der Gesetzeslehrer fragt nach dem Gesetz: "Was muss ich tun?" Jesus antwortet mit dem Gesetz: "Für damalige Ohrenwohl eine witzloses Gespräch. Das war ja logisch.

2. Jesus macht hier keine neutestamentliche Lehraussage, sondern antwortet auf eine konkrete Frage. Immer wieder beobachten wir, wie Jesus auch an anderen Stellen dem Gesetz wieder Geltung verschafft, es sogar verschärft. Aber Jesus wird dann sterben und auferstehen, weil es schlichtweg unmöglich ist dieses Gesetz einzuhalten...

3. Kleine, wichtige Beobachtung: Jesus lebte im Alten Testament (oder in einer Art Zwischenzeit, weil er bereits gekommen war). Deshalb sind viele Aussagen von Jesus in *den Evangelien* auch in diesem Kontext zu verstehen und wir tun gut daran sie vom Licht *des Evangeliums* ("es ist vollbracht") her zu lesen.

Epheser 5,3–6: Doch noch Gesetz?

“Unzucht aber und alle Unreinheit oder Habsucht sollen nicht einmal unter euch genannt werden, wie es Heiligen geziemt; 4 auch Unanständigkeit und albernes Geschwätz und Witzelei, die sich nicht geziemen, statt dessen aber Danksagung. 5 Denn dies sollt ihr wissen und erkennen, daß kein Unzüchtiger oder unreiner oder Habsüchtiger - er ist ein Götzendiener - ein Erbteil hat in dem Reich Christi und Gottes.” (ELB)